

Günter Bentele

Ziegler, Peter: Die Hörfunkberichterstattung aus Bonn

1991

<https://doi.org/10.17192/ep1991.4.5567>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bentele, Günter: Ziegler, Peter: Die Hörfunkberichterstattung aus Bonn. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 8 (1991), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1991.4.5567>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Peter Ziegler: Die Hörfunkberichterstattung aus Bonn - Ein Beitrag zum Verhältnis zwischen Medien und Politik.

München: tuduv 1990 (Reihe Kommunikationswissenschaften), 150 S., DM 22,30

Die vorliegende Studie, eine etwas schmale Dissertation aus München, setzt sich zum Ziel, die Berichterstattung aus Bonn, insbesondere die Hörfunkberichterstattung näher zu untersuchen. Dazu werden im ersten Kapitel nach der Durchsicht einiger - vor allem älterer - Studien eine Reihe von Hypothesen aufgestellt, die allerdings wenig hergeleitet werden und teilweise recht banal klingen, so z.B. Hypothese 1: "Entsprechend seiner Bedeutung ist der Beruf des Bonner Hörfunk-Korrespondenten relativ stark professionalisiert" (S.11) oder Hypothese 4: "Die Bundespresse-Konferenz bildet unter den Bonner Hörfunk-Korrespondenten einen inoffiziellen Meinungsführer" (S.13). Die aufgestellten Hypothesen werden dann zunächst nicht weiter verfolgt.

Im 2. Kapitel ("Historischer Teil") folgt dann der Versuch, die Bonn-Berichterstattung von den Anfängen an historisch nachzuzeichnen, wobei die Darstellung u.a. auf eine Reihe von Interviews mit ehemaligen Bonner Hörfunk-Korrespondenten basiert. Die Darstellung macht das Verhältnis zwischen Politikern und Journalisten zwar oberflächlich recht deutlich, hätte jedoch bedeutend gewinnen können, wenn neuere kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse zur Funktion politischer Öffentlichkeitsarbeit und zum Verhältnis zwischen Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus herangezogen worden wären. Außerdem beschränkt sich der Autor vor allem auf die fünfziger und teilweise auf die sechziger Jahre. Es kann also nur eingeschränkt von einer historischen (Gesamt-)Rekonstruktion der Arbeit des Hörfunk-Korrespondenten in Bonn gesprochen werden. Im anschließenden Kapitel wird auf Basis einer Befragung von 15 Bonner Hörfunk-Korrespondenten (Studioleitern) versucht, die im Teil 1 aufgestellten Hypothesen zu überprüfen. Abgesehen von der sehr mageren Datenbasis - der Autor hielt eine Befragung aller damals in Bonn arbeitenden 55 Korrespondenten für zu aufwendig - ist dieser Teil unter methodischen Gesichtspunkten anzweifelbar. Der im Anhang aufgeführte Fragebogen wurde offenbar den Befragten vorher vorgelegt (vgl. S.99), darüber hinaus wurden aber wohl eine Reihe weiterer

Fragen gestellt, die an keiner Stelle systematisch niedergelegt werden. Die Zuordnung der Fragen zu den Hypothesen bleibt teilweise nicht nachvollziehbar, die Entscheidung darüber, ob die Hypothese verifiziert oder falsifiziert wurden, wird ebenfalls nicht transparent.

Insgesamt bringt die Arbeit, die generell nicht über das Niveau einer Diplom- oder Magisterarbeit hinauskommt, zwar im historischen Teil einige interessante Ergebnisse, die aber nicht innerhalb des neueren Forschungsstandes der kommunikationswissenschaftlichen Literatur verortet werden. Die empirischen Ergebnisse bleiben aufgrund der recht kleinen Datenbasis und der methodischen Unzulänglichkeiten im Bereich journalistischer Alltagsvorstellungen. Sie sind für jemand, der einige Erfahrung im Journalismus hat, weder neu noch zwingend, was ihre Verallgemeinerbarkeit anbelangt. Insgesamt eine Studie, die eher das untere Niveau kommunikationswissenschaftlichen Arbeitens markiert.

Günter Bentele (Bamberg)